



Lichtenfels-Staffelstein w.V.

Die Situation spitzt sich zu -
schnelles Handeln ist erforderlich



G
m
b
H

SEILE · HEBEZEUGE

Lamm

KETTEN · HYDRAULIK

Im Gewerbepark 1, 3
96155 Buttenheim
Tel.: 09545/35980-0
info@lamm-seile.de
www.lamm-seile.de

Forst extrem erleben



Seit 35 Jahren Ihr kompetenter Ansprechpartner im Bereich Forst und Forstzubehör.
Mehr über uns erfahren Sie unter www.lamm-seile.de oder vor Ort, Im Gewerbepark 1,3 in Buttenheim.

Öfnungszeiten: Mo. - Fr. : 7.00 - 17.00 Uhr
Sa.: 8.30 - 12.30 Uhr



Diese und weitere Marken finden Sie in unserem Sortiment



Besuchen Sie unseren Onlineshop: www.lamm-seile.de

„Gemeinsam die Zukunft der Wälder sichern“ - Söder und Kaniber unterzeichnen Waldpakt

Liebe Waldbesitzerinnen,
liebe Waldbesitzer,

vor 1.200 Waldbesitzern und Vertretern der Branche haben Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Forstministerin Michaela Kaniber auf der Internationalen Leitmesse INTERFORST gemeinsam mit den forstlichen Verbänden einen „Waldpakt“ unterzeichnet. Der Ministerpräsident würdigte den Pakt als „Meilenstein für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Bayern.“ Söder: „Bayern ist deutsches Waldland Nummer 1. Rund 2,6 Millionen Hektar Wälder prägen die bayerische Landschaft, aber auch unser Brauchtum und unsere Kultur. Die bayerischen Waldbesitzer und Waldbauern leisten einen maßgeblichen Beitrag für das unverwechselbare Gesicht des Freistaats. Ihre Arbeit ist für unsere intakte Natur und den Erhalt und die Pflege der wunderschönen bayerischen Landschaften unverzichtbar.“ Laut Kaniber soll der Waldpakt als partnerschaftlicher Kompass und Richtschnur dazu beitragen, die Zukunft der Wälder in Bayern zu sichern. „Der Wald mit seinen vielfältigen, unverzichtbaren Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen ist ebenso wie der Rohstoff Holz ein fester Bestandteil unserer bayerischen Identität“, so die Ministerin. Angesichts der großen Herausforderungen durch Klimawandel und demografische Entwicklung werde die Staatsregierung den öffentlichen und privaten Waldbesitzern auch künftig verlässlich zur Seite stehen.

„Der Klimawandel mit seinen Bedrohungen wie Stürmen, Trockenheit und Schädlingsbefall in allen Wäldern bereitet unseren Waldbesitzern große Sorgen“, so Kaniber. Der Umbau labiler Waldbestände in klimatolerante Mischwälder und das Bekenntnis zur multifunktionalen Forstwirtschaft sind daher zentrale Punkte in der Erklärung. Der Freistaat wird den Waldumbau deshalb auch künftig nach Kräften unterstützen. Wegen der zunehmenden Zahl von privaten Klein- und Kleinstwäldern wird die Förderung der forstlichen Selbsthilfeeinrichtungen einen noch höheren Stellenwert erhalten. Auch die Forschung sowie die Aus- und Fortbildung im forstlichen Bereich sollen forciert werden. Darüber hinaus bekennen sich die Unterzeichner unter anderem dazu, die Artenvielfalt und den naturschutzfachlichen Wert der Wälder zu erhalten und die Verwendung von Holz bei öffentlichen Bauten voranzubringen.

Der Freistaat Bayern bekennt sich dazu, die für die Förderung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse notwendigen Mittel ab dem nächsten Doppelhaushalt 2019/2020, vorbehaltlich der Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers, auf 10 Mio. € anzuheben - bisher 5 Mio. €

Mit waldbaulichen Grüßen
Erster Vorsitzender Robert Hümmer



Foto: ProMedia

Bei der Jahreshauptversammlung am 1. März 2019 finden turnusgemäß wieder Neuwahlen der Vorstandschaft, bestehend aus dem 1. Vorsitzenden und seinen zwei Stellvertretern, des Rechnungsführers und des Schriftführers, sowie der acht Beiräte für eine Amtszeit von vier Jahren statt. Nachfolger gesucht werden für die Posten des Rechnungsführers sowie des Schriftführers. Wählbar sind alle ordentlichen Mitglieder des Vereins. Interessenten werden gebeten, sich diesbezüglich mit dem 1. Vorsitzenden in Verbindung zu setzen.

Vielen Dank an alle Mitglieder für die zeitnahe Information bei Betriebsübergabe, Änderung der Anschrift und Bankverbindung. Dieses Jahr hatten wir weniger als 1% Rückläufer beim Beitragseinzug!!!

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Geschäftsstelle	4
Holzmarkt	4
Datenschutz bei der WBV	5
Baum des Jahres	6/7
Information Käferkalamität	8
Dürresommer 2018	9/10
Aus dem Vereinsleben	11/12
Obleute im Interview	13/14
Termine	15

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Durch den Wechsel der bisherigen Geschäftsführerin Iris Götting-Henneberg zum Bayerischen Waldbesitzerverband haben sich in der Geschäftsstelle zum 01.07.2018 einige personelle Änderungen ergeben.

Neuer Geschäftsführer ist der forstliche Mitarbeiter Dipl.-Ing. (FH) Hannes Sonanini. Als sein Stellvertreter wurde Forstwirtschaftsmeister Marcus Weigel ernannt. Gleichzeitig erfolgte eine Erhöhung deren Stellenanteile auf 1,0.

Die „revierweisen“ Zuständigkeiten bleiben bestehen. Hannes Sonanini ist Ansprechpartner für die Bereiche westlich und nördlich des Mains von Unterbrunn bis Burgkunstadt und Marcus Weigel für den Jura von Kleukheim/Kümmersreuth bis Altenkunstadt.

In der Geschäftsstelle wurde ergänzend der Stundenanteil der Bürokraft Elke Mahr an den erhöhten Arbeitsanfall angepasst.

Unterstützung erhalten die Angestellten in der

Geschäftsstelle durch die Waldwarte und Unternehmer Werner Dauer, Matthias Konrad, Christian Weyer und Hermann Zollnhofer vor Ort.



Foto: N. Wimmer

HOFMANN

MOTORGERÄTE-ZWEIRÄDER

ERLESANGER 3
96250 UNTERNEUSES

Tel: (09573) 95 01 95 - Fax: (09573) 95 01 96
www.hofmann-unterneuses.de

Holzmarkt und Borkenkäfer

Der extrem trockene und heiße Sommer 2018 hat die Borkenkäferpopulationen (Buchdrucker und Kupferstecher) stark anwachsen lassen. Auch in unserem Landkreis hat es viele Waldbesitzer hart getroffen.

Die großen Käferholz mengen aus der ganzen Republik sowie aus dem nahen Ausland haben zusammen mit den jüngsten Sturmereignissen zu deutlich sinkenden Holzpreisen geführt. Viele Säger sind nur noch bedingt aufnahmefähig und das Holz kann nicht sofort abgefahren werden. Durch notwendige Maßnahmen, wie z.B. Polterbegiftung oder Zwischentransport zu geeigneten Lagerplätzen, entstehen weitere Kosten für die Waldbesitzer.

Um der weiteren Massenvermehrung der Borkenkäfer auch im nächsten Jahr Einhalt gebieten zu können, müssen alle Waldbesitzer in ihren Fichtenbeständen regelmäßige Kontrollen auf Käferbefall durchführen und befallene Bäume so schnell wie möglich aufarbeiten und entfernen.

Alle Waldbesitzer, die dabei Unterstützung benötigen, können sich in der Geschäftsstelle der WBV bzw. bei den zuständigen Revierleitern des AELF melden.

Hannes Sonanini

wbv

waldbesitzervereinigung



Lichtenfels-
Staffelstein w.V.

GUTES BRENNHOLZ

direkt vom Waldbesitzer

wbv-brennholzboerse.de

DSGVO

Datenschutz in der WBV Lichtenfels-Staffelstein w.V.

Am 25.05.2018 ist die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) vom 27.04.2016 vollständig in Kraft getreten. Diese Verordnung gilt für alle Mitgliedsstaaten unmittelbar und musste nicht zuerst in nationales Recht umgewandelt werden.

Angewandt wird sie bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine „identifizierte oder identifizierbare Person“ beziehen. Durch die neue Verordnung erhalten Betroffene wieder mehr Kontrolle über ihre Daten, Datenschutzaufsichtsbehörden können effizienter kooperieren und es gewährleistet mehr Durchgängigkeit bei der Anwendung des Datenschutzrechts.

Was ändert sich für den Verein

Vereine sind ebenso verpflichtet, die neuen Anforderungen der DSGVO umzusetzen bzw. anzuwenden, wie mittelständige oder große Unternehmen. So wurden in der WBV Lichtenfels-Staffelstein folgende Maßnahmen durchgeführt:

- eine Datenschutzerklärung wurde geschaffen
- ein Dokumentationssystem zum Umgang und Ablauf bei Verarbeitungstätigkeiten personenbezogener Daten wurde installiert
- Informationspflichten wurden umgesetzt
- die Homepage wurde Datenschutzkonform auf Stand gebracht
- Vorstandschaft/Mitarbeiter und Unternehmer wurden im Hinblick auf die Neuerungen geschult
- technisch-organisatorische Maßnahmen wurden ergriffen
- mit externen Dienstleistern wurden/werden Datenverarbeitungsverträge geschlossen

Was ändert sich für die Mitglieder

„Der Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten ist ein Grundrecht.“ So lautet der Auftakt der DSGVO in seiner Niederschrift.

Explizit bedeutet das für ein Vereinsmitglied folgendes:

1. Transparenz und Modalität

Die WBV trifft geeignete Maßnahmen, um dem betroffenen Mitglied sämtliche Informationen zum Datenschutz bei der Datenerhebung mitzuteilen.

2. Informationspflicht und Recht auf Auskunft zu seinen personenbezogenen Daten

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung (vorr. Neumitglieder) werden von der WBV Informationen in Form der Datenschutzerklärung ausgegeben. Zudem hat das Vereinsmitglied das Recht auf Auskunft über Verarbeitungstätigkeiten seiner personenbezogenen Daten.

3. Berichtigung und Löschung

Das betroffene Vereinsmitglied hat das Recht, unrichtige personenbezogene Daten vom Verantwortlichen berichtigen und die Berichtigung nachweisen zu lassen.

Zudem hat das betroffene Vereinsmitglied das Recht auf Löschung („Recht auf Vergessenwerden“) seiner personenbezogenen Daten, sofern bestimmte Gründe dafür zutreffen.

4. Widerspruchsrecht

Das betroffene Vereinsmitglied hat das Recht, aus Gründen, die sich aus seiner besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der eigenen personenbezogenen Daten Widerspruch einzulegen.

5. Recht auf Datenübertragbarkeit

Das betroffenen Vereinsmitglied hat das Recht, die ihn betreffenden personenbezogenen Daten, die er dem Verein bereitgestellt hat, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten.

Es bleibt festzuhalten, dass mit der neuen DSGVO einige Neuerungen, aber auch einige bekannte Themen Einfluss auf die Arbeitsabläufe in einem Verein oder Unternehmen haben. Besonders die Dokumentationspflicht ist dabei hervorzuheben. Immer wenn Daten verarbeitet werden, muss auch dokumentiert sein wer, wie, wann und wo dies geschah.

Der Baum des Jahres 2018: Die Edel- oder Esskastanie

Die meisten Menschen kennen vor allem ihre schmackhaften und nahrhaften Früchte, die Maroni. Der Baum produziert aber auch dauerhaftes und optisch ansprechendes Holz. Einst von den Römern in Europa verbreitet, wird heute waldbaulich ein hohes Potenzial im Klimawandel vermutet und untersucht. Die Esskastanie kann über 35 m hoch und 500 Jahre alt werden. Im Mittelmeerraum gibt es sogar 1000jährige Exemplare.

Natürliche Vorkommen der Edelkastanie gibt es im gesamten Mittelmeerraum, begrenzt durch die Gebirgsketten Atlas, Pyrenäen, Alpen, Rhodopen und Kaukasus. Die Römer, die auf die Früchte der Edelkastanie – die Maroni – nicht verzichten wollten, haben sie in Europa weiter verbreitet. Großflächig angebaut wird sie vor allem in Frankreich und Italien, außerdem ist sie auch in Spanien, England und Irland sowie auf der Balkanhalbinsel verbreitet.

Im Alpenraum wächst die Edelkastanie in der Schweiz und in Südtirol. In Deutschland kommt sie punktuell in wärmebegünstigten Lagen wie der Rheinebene, an Nahe, Saar und Mosel, im westlichen Schwarzwald, im Odenwald und Taunus sowie am Main vor. Im Landkreis Lichtenfels befinden sich mehrere über 30 m hohe Altbäume in der Hausner Leite im Besitz der Herzoglichen Forstverwaltung Banz unterhalb des Klosters Banz.

Die Esskastanie erträgt Trockenperioden im Sommer sehr gut und wird deshalb mit Blick auf den Klimawandel in Bayern zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies wird auch gut aus der Grafik „Klimahülle Edelkastanie“ ersichtlich. Die derzeitige Verbreitung der Edelkastanie ist als ockerfarbene Fläche dargestellt. Die zukünftigen Klimawerte für Bayern befinden sich innerhalb der roten Umrandung. Somit könnte die Esskastanie laut der Prognose nahezu überall in Bayern angebaut werden.



Klimahülle der Edelkastanie. (Grafik: LWF)



Bild oben: Esskastanien wurden oftmals in Parks angepflanzt. In Konkurrenz mit anderen Bäumen bilden sie einen deutlich höheren Stamm aus.

Bestandesbegründung

Die meisten Bestände werden durch Pflanzung im Weitverband (z.B. 2 x 3 m, 3 x 3 m) begründet. Auch die Saat kann erfolgreich praktiziert werden, wobei hier allerdings eine Zäunung gegen Schwarzwild notwendig ist. Daneben tragen auch Tiere wie Eichelhäher und Nager zur Verbreitung bei. Aufgrund der frühen Zuwachskulmination und der Lichtbedürftigkeit ist die Mischung mit anderen Baumarten waldbaulich anspruchsvoll. Empfehlenswert ist die truppweise Einbringung oder reihenweise Pflanzung am Rand von Kulturen.

Pflege und Nutzung

Um die Risiken von Rindenkrebs, Ringschäle, Gallwespe und Tintenkrankheit gering zu halten, ist es bei der Wertholzproduktion notwendig, den Zieldurchmesser von 50 bis 60 cm in einer möglichst kurzen Umtriebszeit zu erreichen. Dies ist nur mit großkronigen Bäumen möglich.

Aufgrund der frühen Zuwachskulmination und Astreinigung, muss der Kronenausbau wie bei den Edellaubhölzern Ahorn und Kirsche in jungen Jahren erfolgen. Spätere Eingriffe bieten nur noch geringe Steuerungsmöglichkeiten. Die Z-Bäume müssen konsequent freigestellt werden. Freigestellte Esskastanien reagieren sehr schnell und vergrößern ihre

Kronen innerhalb weniger Jahre nach dem Eingriff. Daher sind Folgeeingriffe in kurzen Abständen sinnvoll und notwendig.

Unter günstigen Standortbedingungen und mit geeigneter Behandlung können bis zum Alter von 60 Jahren Bäume mit einem BHD von 60 cm erreicht werden. Durch entsprechende Pflegeeingriffe ist die Erzielung von starkem Wertholz möglich.

Das ringporige Holz hat eine geflammte Zeichnung. Der helle Splint hebt sich gut vom dunklen Kernholz ab. Verwendungsbereiche in der Holzindustrie sind chemisch: Faser- und Brennholz, sowie mechanisch: Rebpfähle, Hobelware, Möbelbau, Lawinenverbauung und vieles mehr. Vor allem der Einsatz im Außenbereich ist etabliert. Rebpfähle im Weinbau haben eine lange Tradition. Neben der Holzverwendung werden in vielen Regionen Europas Edelkastanien zur Fruchtproduktion angebaut. Die Maronen großfruchtiger Kultursorten werden zu Mehl verarbeitet, dienen in vielfältiger Weise als Beilage zu Speisen, werden geröstet oder roh verzehrt.

Weitere Nebenprodukte sind hochwertiger, dunkler Honig oder Speisepilze, die als Mykorrhiza mit der Edelkastanie vergesellschaftet sind.



Die Blüten der Esskastanie



Zwischen September und Oktober wirft die Esskastanie ihre stacheligen Früchte ab. Dabei können durchaus 50 kg Maronen unter einem Baum aufgesammelt werden.
(Fotos: N. Wimmer)

Unter den abiotischen Risiken leidet die Edelkastanie als Baumart der wärmeren Lagen unter Schneebruch und Spätfrost. Unter den biotischen Risiken ist besonders der 1992 nach Deutschland eingeschleppte Schlauchpilz *Cryphonectria parasitica* zu erwähnen, welcher den Edelkastanienrindenkrebs auslöst. Der Pilz zerstört das Kambium der Edelkastanie und verursacht so das Absterben von Stamm- und Kronenschnitten bis zum ganzen Baum.

Eine weitere Gefahr stellt auch die eingeschleppte Edelkastaniengallwespe dar. Die weiblichen Gallwespen legen ihre Eier in Knospen. Die überwinterten Larven verursachen beim Frühlingsaustrieb eine Gallbildung, welche die gesunde Entwicklung der Blüten oder Blätter verhindert. Dadurch entstehen Verluste im Holzzuwachs sowie bei der Fruchtproduktion.

Lebensraum Edelkastanie

Ihre Auswirkungen auf das Ökosystem können als positiv bewertet werden. Sie bietet vielen Tieren Nahrung. Von der langen und intensiven Blüte profitieren viele Insekten und die Früchte ergänzen die Nahrung zahlreicher Säugetiere. In der rauen Borke verstecken sich Insekten. In hohem Alter neigt sie verstärkt zur Höhlenbildung und bietet somit wertvolle Habitate für Höhlenbewohner (Eremit bis Wildkatze). Obwohl die Edelkastanie in Mitteleuropa ursprünglich nicht heimisch ist, integriert sie sich gut in das Ökosystem.

Fazit: Die Edelkastanie sollte bei Erst- und Wiederaufforstungen in bemessenem Umfang beteiligt werden. Ihr schnelles Jugendwachstum ist gerade für den Umbau von borkenkäfer- oder windwurfgeschädigten Fichtenbeständen eine interessante Baumart.



Gracklauer

Baumschulen

... mit wachsender Begeisterung




Forstpflanzen

herkunfts- und standortgerecht
aus Eigenanzucht

Forstdienstleistung

Aufforstungen und Pflegemaßnahmen

Qualität und
Frische
aus erster
Hand!

Telefon 09831 - 2400
E-Mail info@baumschulen-gracklauer.de

Alte Nürnberger Str. 10
 91710 Gunzenhausen

www.baumschulen-gracklauer.de

Aus aktuellem Anlass.

Informationen Käferkalamität

Käferholz entdecken

- Flächenbegang mindestens alle 2 Wochen
- Bohrmehl, grüner Nadelteppich, starker Harzfluss oder Spechtabschläge (fehlende Rinde) sind eindeutige Befallsbilder
- Braune Kronen weisen auf bereits längeren Befall hin, weiterer Frischbefall ist umliegend möglich

Wer macht das Käferholz

- Geringe Mengen können selbst aufgearbeitet werden - bei größeren Mengen wegen Einschlag, Aushaltung und Aufarbeitung mit der Geschäftsstelle Rücksprache halten
- Größere Befallsnester können/sollten von professionellen Unternehmen aufgearbeitet werden
- Die WBV kann in jeder Situation unterstützen, die Aufgabe übernehmen und den Einschlag zusammen mit dem Unternehmer koordinieren

Wohin mit dem Holz

- Als Brennholz in den Garten
 - Käfer lebt weiter und wird ausfliegen
 - Begiften von Brennholz dringend unterlassen
 - Mit Silofolie einpacken, Käfer stirbt durch Hitzeentwicklung ab
 - Oder 500 m vom nächsten Wald entfernt lagern (förderfähig)
- Als Stammholz auf den Holzlagerplatz
 - Lagerung in Wasserschutzgebieten oder auf VNP-Flächen vermeiden
 - Sammlagerplätze verwenden oder wenn möglich schaffen
 - Begiftung des Käferholzes durch WBV oder Waldbesitzer selbst
 - Oder Entrindung
 - Oder 500 m vom nächsten Wald entfernt lagern (förderfähig)
- Das Giebelmaterial?
 - Auch im Kronenbereich sind Käfer vorhanden, die Neubefall verursachen
 - Giebelmaterial hacken lassen, über WBV oder selbst
 - Verbrennen von Giebelmaterial kann/darf wegen der aktuellen Trockenheit kein Thema sein
 - „Eintüten“ mit Silofolie (wie beim Brennholz) oder 500 m vom nächsten Wald entfernt lagern stellt auch eine Möglichkeit dar

Vermarktung

- Vermarktung von Stammholz (Langholz, Fixlänge), Giebelmaterial, Industrieholz oder Brennholz über die WBV möglich

Ansprechpartner

- Die Geschäftsstelle der WBV zu den Sprechzeiten (s.o.)
- Die Waldwarte der WBV
 - Werner Dauer, Matthias Konrad, Christian Weyer oder Hermann Zollnhofer
- Die Vorstandschaft
 - Robert Hümmer, Achim Schnapp oder Dieter Popp

Wie sollten Sie vorgehen?

- Regelmäßige Kontrolle der eigenen Waldbestände
- Beseitigung von befallenem Holz
- Befallenes Holz oder Kronenmaterial nicht in Waldnähe liegen lassen (auch kein Brennholz)
- Kein Verbrennen von Kronenmaterial bei Trockenheit
- Käfermeldungen in anderen Beständen (Ausbreitung z.Z. sehr rasch)
- Bitte informieren Sie auch Ihre Waldnachbarn, wenn Sie Adressdaten oder Tel.-Nummern haben (auch Sie können Ihren Beitrag dazu leisten, es geht auch um Ihre vielleicht noch nicht befallenen Bestände).

Lohnunternehmen Christian Weyer



- Wald begründen und pflegen
- Holz fällen, aufarbeiten und rücken
- Lohndrusch
- Pressen

Waldweg 10
96250 Unterbrunn

Tel./Fax: 09547/603686
Mobil: 0172/8312167

Dürresommer 2018 macht dem Wald und den Waldbesitzern am Obermain schwer zu schaffen

An den Sommer 2018 werden wir uns vmtl. ähnlich lange erinnern wie an die Sommer 2015 und 2003. Deutschlandweit waren die Monate April bis Juli gegenüber der Klimareferenzperiode 1961 bis 1990 um 3,6 ° C zu warm. Eine Temperaturanomalie in dieser Höhe ist für einzelne Monate nichts Außergewöhnliches. Für vier Monate am Stück ist sie jedoch ein Indiz dafür, dass der Klimawandel kein Zukunftsszenario mehr ist, sondern wir uns mitten darin befinden. Der August droht mit einer Durchschnittstemperatur von 22,7° C (Agrarmeteorologische Wetterstation Bad Staffelstein; Stand: 20.08.2018) ebenfalls deutlich zu warm zu werden. Im letzten Jahr wurden dort im August durchschnittlich nur 18,7 ° C gemessen. Noch mehr als die hohen Temperaturen haben dem Wald die geringen Niederschläge zugesetzt. In Bad Staffelstein hat es vom 1. April bis zum 20. August nur 94 Liter je Quadratmeter geregnet. Im Vergleichszeitraum des Jahres 2017 waren es 450 Liter je Quadratmeter. In den als „Jahrhundertssommern“ bezeichneten Sommern 2015 und 2003 fielen dort im Vergleichszeitraum immerhin noch 201 bzw. 152 Liter je Quadratmeter. Aufgrund der hohen Niederschläge von Juli 2017 bis März 2018 und der aufgefüllten Bodenwasservorräte konnten die Wälder die anhaltende Trockenheit zunächst gut verkraften. Ab Juli waren bei den Laubbäumen dann aber erhebliche Trockenschäden mit Laubverfärbungen und vorzeitigem Laubfall zu beobachten. Bei der Fichte ist der Borkenkäferbefall ab August geradezu explodiert. Zum Stand 20.08.2018 gehen wir davon aus, dass das Maximum der Borkenkäferschäden noch nicht erreicht ist. Viele Waldbesitzer werden bis weit in den Herbst und in den Winter hinein mit der Aufarbeitung der Käferbestände gefordert sein. Welche Auswirkungen der Dürresommer auf die Kiefer und die Laubbäume hat, werden die nächsten Jahre zeigen. Nach früheren Trockenjahren war immer mit erheblichen Vitalitätsverlusten in den Folgejahren zu rechnen.

Die Zeit eilt: Wiederauforstung von Borkenkäferflächen
Waldbesitzer mit Borkenkäferflächen sollten diese möglichst zeitnah mit klimatoleranten Baumarten wieder aufforsten, bevor Verunkrautung mit Gras, Brombeere & Co. eine Wiederauforstung erschweren. Aufgrund der guten Belichtung empfiehlt es sich, in ausreichend großen Käferlöchern auf Lichtbaumarten wie die Eiche, Edellaubhölzer wie Ahorne, Vogelkirsche oder Elsbeere oder auch die

Gastbaumart Douglasie zu setzen. Mindestens jede fünfte Pflanze sollte eine dienende Schattbaumart (Rotbuche, Hainbuche, Linde) sein. In den Folgejahren schreitet der Borkenkäferbefall in den Randbereichen der Käfernester oft weiter voran oder der Sturm hat in den aufgerissenen Beständen leichtes Spiel. Es ist daher ratsam, bereits auch die Ränder der verbliebenen Bestände mit Schattlaubhölzern oder der Weißtanne zu unterpflanzen.

Nicht vergessen: Umbau standortswidriger Nadelbaumbestände

Ebenso wichtig wie die Wiederaufforstung von Borkenkäferflächen ist die frühzeitige, vorsorgende Einbringung klimatoleranter Baumarten in noch intakte Waldbestände. Leider findet eine solche viel zu selten statt. Oftmals ist vor einer Pflanzung eine Durchforstung erforderlich, um ausreichend Licht für die Waldverjüngung zu schaffen. Das anfallende Holz kann zum Frischholzpreis verkauft werden



Foto: Oliver Kröner

Die vom Borkenkäfer befallenen Fichten sind nicht mehr zu retten. Bei einer Wiederaufforstung mit klimatoleranten Baumarten kann jedoch ein zukunftsfähiger Wald begründet werden.

und deckt einen Teil der anfallenden Waldumbau-Investition. Bei Borkenkäfer- oder Sturmholz drohen dagegen empfindliche Preisabschläge. Die WBV unterstützt ihre Mitglieder beim Auszeichnen der Bestände, der Vermittlung von Forstunternehmern für die Holzernte und beim Holzverkauf.



Foto: Oliver Kröner

Attraktive finanzielle Förderung der Wiederaufforstung und des Waldumbaus

Der Freistaat Bayern und die Bayerische Forstverwaltung unterstützen Waldbesitzer bei der Wiederaufforstung ihrer Borkenkäferflächen und beim vorsorgenden Waldumbau. Die finanzielle Förderung kann

sich sehen lassen: bei der Pflanzung von Laubbaumarten erhalten Waldbesitzer bis zu 1,43 € Zuschuss je Pflanze. Zusätzlich gibt es Zuschläge für die Verwendung zertifizierten Pflanzguts, von Ballen- und Großpflanzen, seltener Baumarten und Sträucher, Markierungsstäben und Wuchshilfen. Aufgrund der oft ausgeprägten Frühjahrstrockenheit sind Anpflanzungen im Herbst erfolversprechender als im Frühjahr. Pflanzen können mit erheblichen Preisnachlässen über die WBV bestellt werden. Auf Wunsch organisiert die WBV auch die Pflanzung und den Bau eines Wildschutzzaunes über die Forstbaumschule oder andere Forstunternehmer.

Die Förster der Forstverwaltung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Coburg/Lichtenfels beraten Waldbesitzer kostenlos in ihrem Wald über sinnvolle Bewirtschaftungsmaßnahmen und unterstützen die Waldbesitzer bei der Förderantragstellung. Den für Sie zuständigen Förster finden Sie unter <http://www.aelf-co.bayern.de/forstwirtschaft/081990/index.php> oder können Sie unter der Telefonnummer 0 95 71 / 92 37-0 erfragen.

Für Ihre Wiederaufforstung und Ihre Waldumbau-maßnahme wünschen wir Ihnen gutes Gelingen!

Oliver Kröner
AELF Coburg
Bereichsleiter Forsten

Renault ALASKAN

Ihr zuverlässiger Waldarbeiter.



RENAULT
Passion for life



Ein Angebot für Gewerbetreibende
Renault Alaskan Life dCi 190

ab mtl. netto

233,- €*

*Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 233,- €/brutto inkl. gesetzl. USt. 277,27 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,- € / brutto inkl. gesetzl. USt. 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss.

• Rückfahrkamera im Innenspiegel • Halogen-Scheinwerfer • Fahrersitz 6-fach verstellbar

Abb. zeigt Renault Alaskan Intens mit Sonderausstattung.



AUTOHAUS TURNWALD
Moritz-Abend-Straße 10, 96215 Lichtenfels
Telefon (09 571) 1623
www.autohaus-turnwald.de

Aus dem Vereinsleben

Lehrfahrten 2018

In diesem Jahr nahmen 250 Teilnehmer an den sechs Lehrfahrten teil.



Zwei Busse aus dem Bereich Staffelstein, Ebensfeld und Weismain/Jura fuhren nach Bärnau in der Oberpfalz. Bärnau ist eine der ältesten Städte Bayerns und liegt im Landkreis Tirschenreuth, direkt an der Grenze zu Tschechien. Dort stellte Revierleiter Mayr vom AELF Tirschenreuth zu Beginn sein Revier und die örtliche Waldbesitzervereinigung vor. Anschließend führte er die Gruppe durch die Waldklimastation Flossenbürg der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft. An zwei Messstationen im Wald und im Freiland werden Messdaten für Forschungszwecke überwiegend vollautomatisch erfasst. Zusätzlich erfolgt eine Dokumentierung von Baum- und Strauchpflanzen im Jahresverlauf. Vor dem Mittagessen stand noch ein Besuch im Deutschen Knopfmuseum mit einem Einblick in die Geschichte der örtlichen Knopfindustrie auf dem Programm. Nachmittags ging es mit dem Revierleiter zu Fuß durch den Stadtwald von Bärnau bis zur Silberhütte, wo schon ein Imbiss auf alle Teilnehmer wartete. Heimwärts führte die Fahrt nach Wonsees zu einem gemütlichen Ausklang mit einer Einkehr. Die Waldbesitzer aus dem Bereich von Altenkunstadt bis Lichtenfels steuerten an zwei Tagen mit jeweils einem Bus das Ziel Wartburg an. Treffpunkt mit den Beamten vom Forstamt Marksuhl (Thüringen Forst), Revierleiter Stefan Wichmann und stellvertretende Amtsleiterin Iris Lampa, war der Parkplatz an der Hohen Sonne. Hier konnte der erste Blick zum Tagesziel Wartburg geworfen werden, bevor der Einstieg in die Drachenschlucht erfolgte. Die nächsten



3 km Wegstrecke ging es, teilweise auf Holzstegen und Treppen über den rauschenden Bach durch die Klamm, bergab zwischen den Felsen hindurch, die engste Stelle nur 68 cm breit. Beeindruckend waren die moosbehangenen Felsformationen und Baumbestände im Naturschutzgebiet am Stadtrand von Eisenach. Nach dem Mittagessen im urigen Lokal „Sängerrwiese“ konnten der eine Teil der Teilnehmer mit dem Bus, der andere zu Fuß die Wanderung mit dem Revierleiter an der

Eliashöhle vorbei bis zur Wartburg fortsetzen. Dort konnte erst einmal die Aussicht genossen und gemütlich ein Kaffee getrunken werden, bevor die Führung durch den Palas und das Lutherzimmer begann. Auf der Rückfahrt wurde zum



Abendessen auf der Ernstfarm bei Coburg Einkehr gehalten. Im Mittwochsbus erreichten die Waldbesitzer mit dem „singenden Busfahrer“ und dem Frankenlied das Obermaintal.

Zur 13. Internationalen Messe für Forstwirtschaft und Forsttechnik (Interforst) waren am 18. und 21. Juli ebenfalls jeweils ein Bus nach München unterwegs. Der erste Messetag endete mit einem Highlight. Die interessierten Waldbesitzer konnten nach der Messe mit 1.200 weiteren Gästen die Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Bayerischen Waldbesitzerverbandes besuchen und an der Unterzeichnung des Waldpaktes durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Forstministerin Michaela Kaniber teilnehmen. (s. Vorwort). Die Teilnehmer der Busfahrt am Messesamstag nach München hatten die Möglichkeit, sich den ganzen Tag auf dem Messegelände aufzuhalten, um sich über die Neuheiten zu informieren, die Sonderschauen und wissenschaftlichen Veranstaltungen zu besuchen.



70. Geburtstag Bernd Hofmann

Im August feierte der langjährige Ortsobmann von Unterneuses, ehemalige Beirat (von 2003 bis 2007) und 2. Vorsitzender (von 2007 bis 2011) seinen 70. Geburtstag. Den WBV-Mitgliedern



Foto: Elke Mahr

ist er bekannt als leidenschaftlicher Kämpfer für Wald und Wild und die Idee der Vereinigung der privaten Waldbesitzer, der diplomatisch, aber nachdrücklich seine Meinung äußert.

Zahlreiche Abordnungen von Vereinen und Verbänden fanden sich ihm zu Ehren auf dem Hof in Unterneuses ein. Als Vertreter der Waldbesitzervereinigung Lichtenfels-Staffelstein gratulieren 2. Vorsitzender Achim Schnapp und der Senior der WBV-Waldwarte Hermann Zollhofer (s. Foto).

Wir wünschen ihm weiterhin eine gute Gesundheit und nach wie vor viel Freude am Wald!

80. Geburtstag Werner Deuerling

Im Kreise seiner Familie und Freunde feierte Ehrenmitglied Werner Deuerling seinen 80. Geburtstag. Als Gründungsmitglied, Ausschussmitglied, stellvertretender Geschäftsführer, 3. Vorsitzender, langjähriger Obmann und Maschinenwart war Werner Deuerling während seiner aktiven WBV-Zeit in vielen Positionen tätig und soweit es seine Gesundheit zulässt, machen ihm die Arbeiten in Wald und mit Holz immer noch viel Freude. Als Vertreter der WBV gratulierten Robert Hümmer und Robert Wilm.



Foto: E. Deuerling

Schulungsveranstaltung



Foto: WBV

Schulungsveranstaltung im Ökologisch-Botanischen Garten in Bayreuth zum Thema „Gehölzerkennung im Winter“

Im Januar konnten Waldbesitzer an einer Informationsveranstaltung und Führung von PD Dr. Gregor Aas (Leitender Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens) teilnehmen. Herr Dr. Aas kann als Förster das Thema anschaulich und auch für wissenschaftliche Laien verständlich vermitteln. Anhand des Bestimmungsschlüssels für Laubgehölze erklärte Herr Dr. Aas, wie anhand von Knospen und weiteren Merkmalen eine Gehölzbestimmung ohne Laub und Früchte möglich ist. Durch praktische Bestimmungsübungen an Zweigen wurde das erworbene Wissen gleich in die Praxis umgesetzt.

Im Anschluss daran führte Herr Dr. Aas die Teilnehmer durch das Freigelände und die unterschiedlich klimatisierten Schaugewächshäuser. Insgesamt umfasst das Gelände eine Fläche von 16 Hektar, ist geografisch gegliedert in naturnah gestalteten Lebensräumen und gibt einen Einblick in die Pflanzenwelt der ganzen Erde. Auf dem Gelände und weiteren Versuchsflächen in der Region finden seit Jahrzehnten schon Versuche mit „neuen Baumarten“ und zukunftsfähigen Baumarten statt. Auch das ist ein Thema für eine mögliche Führung im Ökologisch-Botanischen-Garten.

Bei mindestens 10 Teilnehmern kann von der WBV eine Veranstaltung gebucht werden. Interessierte Waldbesitzer können sich im Büro der Waldbesitzervereinigung vormerken lassen.



Obleute im Interview

Portraitfotos: A. Schnapp

Bernd Müller aus Schönsreuth hat das Amt als Obmann von seinem Vater Hermann Müller übernommen. Der 52-jährige ist verheiratet und hat eine Tochter. Beruflich ist er als Werkstattleiter bei der BayWa tätig, die Landwirtschaft (Ackerbau) wird im Nebenerwerb betrieben. Der eigene Wald, er besitzt rund 10 Hektar, setzt sich zu ca. 50% Nadelholz und ca. 50% Laubholz zusammen. Die Wälder rund um Schönsreuth sind zum einen Mischwälder aus Eiche, Kiefer und Fichten. Edellaubhölzer sind selten in den Beständen vertreten. Aber auch reine Fichtenkulturen findet man in den Schönsreuther Fluren. Das Borkenkäferproblem ist in seinen Wäldern bisher kein großes Problem gewesen, da diese auch immer gut von seinem Vater gepflegt wurden. Fichtenbestände werden langsam umgebaut und standort- bzw. klimaangepasste Bäume eingebracht.



Der Klimawandel macht sich bemerkbar. Letztes Jahr bis heuer Ostern hat es ständig geregnet, dann ist die Wetterlage gekippt und wir haben jetzt eine große Trockenperiode, die auch bei ihm in der Landwirtschaft ihre Spuren hinterlassen hat. In seinen Wäldern schaut es aber noch ganz gut aus. Das Holz, das bei der Waldarbeit anfällt, wird zum größten Teil als Brennholz im Eigenverbrauch verwertet.

Auch er ist der Meinung, dass die WBV eine gute Einrichtung ist. Die Informationen im Holzblitz und Mitteilungsblatt sind eine super Sache, da es sich hauptsächlich um fachliche Beiträge handelt. Die angebotenen Waldbegänge und Lehrfahrten werden im Ortsverband gut angenommen. Der Ortsverband Schönsreuth zählt im Moment 9 Mitglieder.

Rainer Pfister, 46 Jahre alt, ist als Obmann im Ortsverband Neudorf bei Weismain Nachfolger von Andreas Reuß. Die Arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft werden nebenbei erledigt. Rainer Pfister hat Familie und zwei Söhne, welche mit Begeisterung im Wald mithelfen. Der Wald ist bei Rainer Pfister nicht das einzige Holz, das er bearbeitet, von Beruf ist er Schreiner. Er hat jetzt auch schon das dritte Mal in Folge an der Lehrfahrt teilgenommen, auch einer der Söhne war dabei. „Es ist jedes Mal höchst interessant und sehr lehrreich“ berichtet er und kann die Lehrfahrten nur empfehlen.



Zum Klimawandel erwähnt er, dass es seit Ostern, wie in unserer gesamten Region, keinen nennenswerten Niederschlag gegeben hat und langsam doch die starke Trockenheit bemerkbar wird. Die Wälder rund um Neudorf befinden sich oft im Juraanstieg und sind meist Laubmischwälder, weshalb das Borkenkäferproblem im Moment noch keine große Rolle im Ortsverband spielt.

Er ist dabei, seine Waldflächen nach und nach zu durchforsten, alte große, einzeln stehende Fichten und qualitativ schlechtes Holz zu entnehmen, damit Licht in die Bestände kommt und die Naturverjüngung gefördert wird.

Um Informationen im Ortsverband an die 11 Mitglieder weiterzugeben, nutzt er auch moderne Kommunikationsmittel wie WhatsApp. Als Mitglied vom Festausschuss macht er dann noch Werbung für das Kreiserntedankfest am 07.10.2018. Die WBV wird, wie auch noch einige andere Firmen, beim Kreiserntedankfest vertreten sein.

Michael Weiß ist seit 2017 WBV-Obmann von Püchitz, Nachfolger von Ludwig Endres. Püchitz zählt zur Zeit 7 Mitglieder, mit unterschiedlich großem Waldbesitz je Mitglied. Michael Weiß ist bei der Feuerwehr und als 2. Vorstand beim örtlichen Gartenbauverein ehrenamtlich tätig. Neben seinem jetzigen Beruf im Sanitätsdienst beim Arbeitersamariterbund in Coburg ist er als Hobbyfotograf für inFranken.de aktiv. Den Bezug zur Natur hat der ledige 27-jährige auch durch seinen erlernten Beruf als Landschaftsgärtner mitbekommen. Die landwirtschaftlichen Flächen des Hofes sind verpachtet. Aufgrund seiner kleinen Waldfläche von ca. 2 Hektar hat er sich für eine gemischte Holzheizung mit Pellets entschieden.



Die mit Eichen, Buchen, Birken und Fichten bestockten Wälder rund um Püchitz sind meist in Privatbesitz, ein kleiner Teil sind Gemeindewälder. Edellaubhölzer sind eher selten zu finden. In seinen Wäldern hat er sich ein kleines eigenes Wegenetz aufgebaut. Auch ihm ist der Klimawandel ein Begriff: Im letzten Jahr die lange Regenperiode, heuer die Trockenheit und Hitze, alles ist ausgetrocknet. Die Fichten werden mit Sicherheit ein großes Problem bekommen, ist er sich sicher.

„Wir müssen Baumarten einbringen, welche den Klimaveränderungen standhalten“ bemerkt er. Im Ortsverband gibt es auch Waldbesitzer, die nicht mehr im Ort wohnen und weiter weg gezogen sind. Diese küm-

mern sich aber um ihren Besitz, lassen die WBV die Einschlüge planen, durchführen und nutzen zur Wiederaufforstung das Dienstleistungsangebot der Baumschule. Die Informationen von der WBV gibt der junge Obmann per Aushang und auch persönlich an die Mitglieder weiter. Um die Jagd zu unterstützen, kauft er regelmäßig heimisches Wild bei den Jagdpächtern.

Bernd Metzner aus Görau schätzt sich als sehr naturverbunden ein, weshalb er auch den Posten des WBV-Obmannes in Görau von seinem Vorgänger Harald Kolb übernommen hat. Die Landwirtschaft ist verpachtet, eigenen Wald besitzt der 46-jährige nur ca. 2 Hektar. Görau zählt derzeit 12 WBV-Mitglieder, die meisten haben aber mehr Waldfläche, oft über 10 Hektar je Mitglied betont er.



Vor 6 Jahren hat er eine gekaufte Wiese mit Ahorn, Buche und Kirsche angepflanzt. „Die Bäumchen waren super angewachsen, aber dann kam ein Mäuseproblem, das hat viele Pflanzen gekostet und ich musste nachpflanzen“. Das Holz aus dem eigenen Wald braucht er selbst zum Heizen im Kachelofen. Wie in Neudorf sind auch hier die Wälder, meist im

Juraanstieg, überwiegend Laubmischwälder mit einem hohen Buchenanteil. Oft sind es alte Wälder mit großen Buchen, von denen ein Teil genutzt werden sollte, damit sich Naturverjüngung auf den Flächen einstellt.

Der Borkenkäfer ist im Ortsverband bisher noch kein Thema, „wir haben meist nur Laubhölzer“. „Wenn ich jetzt raus in den Wald gehe, raschelt das Laub, als wenn wir schon mitten im Herbst wären“. In Görau gibt es die sogenannte „Halleite“, ein Gebiet mit langen und nur 5 Meter breiten Streifen. Niemand wusste genau, wo Grenzen waren, deshalb wurde es vermessen, aber die Grundstücke wurden auch nicht größer, erzählt er. In der Regel sind die Wälder gut mit Wegen erschlossen, beim letzten angedachten Wegebau allerdings waren zwei Grundstücksbesitzer nicht kompromissbereit und es wurde nichts aus dem Weg. Mit der Arbeit der WBV und dem Informationsfluss an die Waldbesitzer ist er zufrieden. Waldbegänge sind immer interessant, wenn es klappt, sollten wir diesen Winter einen Waldbegang mit WBV/Forstamt organisieren. Die Lehrfahrten der WBV sind auch immer sehr lehrreich, leider sind es wenige Teilnehmer aus dem Ortsverband. Vom demographischen Wandel spürt man in Görau nichts.

Bernd Metzner ist verheiratet und hat zwei Söhne. Als 2. Vorstand ist er in der Feuerwehr und als Betreuer vom Feuerwehrhaus aktiv und hilft beim Gartenbauverein als Ausschussmitglied.

Banking, wann, wo, wie Sie wollen.

Über 80 digitale Services und unsere persönliche Beratung in Ihrer Geschäftsstelle vor Ort.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wann Sie wollen. Wo Sie wollen. Wie Sie wollen. Wir sind auch online für Sie da. Erfahren Sie mehr über unsere digitalen Services in einer unserer Geschäftsstellen oder auf

www.rvb-bad-staffelstein.de
www.rbobermain.de
www.vr-lif-ebn.de

Raiffeisen-Volksbank Bad Staffelstein eG
Raiffeisenbank Obermain Nord eG
VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG



Termine 2018/2019

Schulungen für Waldbesitzer

Termin	Anmel- dung	Veranstaltungen der WBV und des ALEF
10.10.2018	nein	Infoveranstaltung "Behandlung von Mischbeständen und deren Verjüngung" 16:00 Uhr, Wanderparkplatz Wattendorf
19.10.2018	-	Abgabe Pflanzenbestellung beim Ortsobmann/-frau - Pflanzenauslieferung frühestens 4 Wochen später (bei entsprechender Witterung), der Besteller wird von der Baumschule schriftlich über den genauen Auslieferungstermin und -ort informiert
19.10.2018	nein	Obleuteversammlung , 19:30 Uhr, Gasthaus Fiedler, Burkheim
26.10.2018	ja	Infoveranstaltung "Eichenpflege und Durchforstung" , 15:00 Uhr, Raum Döringstadt/Eggenbach, der genaue Treffpunkt wird bei Anmeldung in der WBV-Geschäftsstelle bekanntgegeben.
26.10.2018	ja	Obleutelehrfahrt Bayerischer Wald - Lamer Winkel
29./ 30.10.2018		AELF Grundkurs "Sichere Waldarbeit" (nähere Informationen unter http://www.aelf-co.bayern.de/forstwirtschaft/)
02.11.2018	-	Anmeldung der Hölzer für Submission und Versteigerung in der Geschäftsstelle
09.11.2018	ja	Infoveranstaltung "Edellaubholzpflege" , 15:00 Uhr, Raum Bad Staffelstein/Uetzing, der genaue Treffpunkt wird bei Anmeldung in der WBV-Geschäftsstelle bekanntgegeben.
12.11.2018	-	Ende der Bereitstellungsmöglichkeit der Hölzer für Submission und Versteigerung (Vermessung durch Unternehmer muss abgeschlossen sein, so dass die Holzliste in der Geschäftsstelle abgegeben werden kann, das Holz muss an einen LKW-befahrbaren Rundweg gerückt sein)
Nov 2018	nein	Ortsversammlung und Obmannwahl in Horsdorf
Nov 2018	nein	Ortsversammlung und Obmannwahl in Gärtenroth
23.11.2018	nein	Pflanzschulung , 15:00 Uhr, Treffpunkt: Frauendorf, Kirche
30.11./ 01.12.2018	ja	WBV Motorsägenkurs Grundkurs (nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle oder auf unserer Homepage unter der Rubrik Motorsägenkurse)
17.12.2018	ja	Seilwinden-Lehrgang - Beginn: 9:00 Uhr - nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle - Sicherheitshelm und festes Schuhwerk erforderlich
19.01.2019	nein	Schulung am Wertholzlagerplatz in Strullendorf: Qualitätsanforderungen, Aushaltung und Sortierung von Wertholz
21.01.2019	ja	Seilwinden-Lehrgang - Beginn: 9:00 Uhr - nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle - Sicherheitshelm und festes Schuhwerk erforderlich
11.02.2019	ja	Seilwinden-Lehrgang - Beginn: 9:00 Uhr - nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle - Sicherheitshelm und festes Schuhwerk erforderlich
25.02.2019	ja	Seilwinden-Lehrgang - Beginn: 9:00 Uhr - nähere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung in der Geschäftsstelle - Sicherheitshelm und festes Schuhwerk erforderlich
28.02.2019	-	Ende des Laubholzeinschlags
01.03.2019		Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen , 19:30 Uhr, Katzogelhalle in Hochstadt
08./ 09.03.2019		WBV Motorsägenkurs Grundkurs (nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle oder auf unserer Homepage unter der Rubrik Motorsägenkurse)

Schulung im Wald/draußen

Infoveranstaltung im Saal

Laub- und Wertholz

Versammlungen und Lehrfahrten

Motorsägenkurs

Absender:

Waldbesitzervereinigung
Lichtenfels-Staffelstein w.V.
Kronacher Straße 23
96215 Lichtenfels



Deutsche Post
DIALOGPOST

Mitgliedsnr.: <<Mitgliedsnummer>>
<<Vorname>> <<Name>>
<<Zusatz>>
<<Strasse>>
<<PLZ>> <<Ort>>

Impressum:

Herausgeber:

Waldbesitzervereinigung Lichtenfels-Staffelstein w.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Erster Vorstand Robert Hümmer, Geschäftsführer Hannes Sonanini

Mitarbeiter dieses Heftes:

Robert Hümmer, Oliver Kröner, Elke Mahr, Achim Schnapp,
Hannes Sonanini, Marcus Weigel, Norbert Wimmer

Titelfoto: M. Weigel

Druck: Coprint, Burgkunstadt

WBV Geschäftsstelle

Geschäftsführer

Hannes Sonanini

Dipl.-Ing (FH) Forstwirtschaft

Forstliche Mitarbeiter

Marcus Weigel, Forstwirtschaftsmeister

Büroangestellte

Elke Mahr

Telefon 09571/73563, Telefax 09571/759173

E-Mail wbv.lif-sta@t-online.de

WEB www.wbv-lif-sta.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr: 9:00 - 10:00 Uhr,

Die, Do: 9:00 - 12:00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wenn Sie außerhalb der Sprechzeiten die
Sprachbox benutzen, rufen wir gern zurück!

Erster Vorsitzender

Robert Hümmer, Woffendorf

Telefon 09572/8724091, Telefax 09572/8726105

WBV-MR Bioenergie GmbH

Geschäftsführer Alexander Bächer

Lichtenfelser Str. 2

96275 Marktzeuln-Zettlitz

Telefon 09574/6333-33, Telefax 09574/6333-74

wbv
waldbesitzervereinigung

Ihr Wald
in guten
Händen

Lichtenfels-Staffelstein w.V.

**Ihr Besitz.
Unsere
Verantwortung!**

Waldpflegevertrag

Tel. 09571-73563 wbv-lif-sta.de